

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

174 (28.7.1932)

Lesen und weitergeben!

Volkstreu und

TAGESZEITUNG **DES DEUTSCHEN VOLKS** FREIHEIT UND EINHEIT **DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS**

Anzeigenpreise Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 D...
Anzeigen und Stellungsanzeigen 2 Pfennig. Die...
Anzeigen für die Wiederholung Rabatt nach Tabelle der...
Anzeigen für die gerichtliche Betreibung und bei...
Anzeigen für die... in Karlsruhe 1. D. o. Südlich der... 8/11

Untere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wandern
Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 1,82 Mark, vierteljährlich 5,46 Mark, halbjährlich 10,92 Mark, jährlich 21,84 Mark o. Einzelhefte 1,90 Mark o. Durch die Post 2,36 Mark o. Einzelhefte 1,90 Mark o. Vierteljährlich 5,46 Mark o. Halbjährlich 10,92 Mark o. Jährlich 21,84 Mark o. Kartensache 1. D., Weststraße 24 o. Fernruf 7020/7021 o. Dolleisenstraße 14/15
Durchg. Hauptstr. 9. D., Baden, Jagdbaustr. 12. Refekt. Refektor. 2. Odenburg. Revolutionsstr. 6

Nummer 174

Karlsruhe, Donnerstag, den 28. Juli 1932

52. Jahrgang

☩ Lüge und Massenelend ☩

In ihrem langstieligen Namen reklamiert die NSDAP. 4 Tugenden. Sie will 1. national, 2. sozial, 3. deutsch, 4. arbeiterparteilich sein. Schon dieser Name ist eine einjige große Lüge.

1. Ist die NSDAP. national?

Hat die NSDAP. nicht aus Rücksicht auf Mussolini das deutsche Tirol aufgegeben? War das national? Nein, es war ebenso wenig national, wie wenn man bereit war, die Pfalz an Frankreich zu verschahren und die Bewegung durch Auslandsgeelder fördern zu lassen.

Ihr letztes Ziel ist die Diktatur eines Einzelnen, des Führers der SA, also die Diktatur der SA. und der SS. Wohin führt das? Zur unzerstörbaren Spaltung des Deutschen Reiches und Volkes, zur Zerstückelung der so schwer erkämpften Einheit des deutschen Staates. Auf immer und ewig wäre dann Deutschland zum Spielball der fremden Nationen geworden.

Das wäre das unausbleibliche Ergebnis dieser Hitlerbewegung. Diese Leute wissen das und bestehen trotzdem auf dieser vaterlandsverderblichen Politik. Das ist ausgesprochen antinational.

Die NSDAP. ist also nicht national!

2. Ist die NSDAP. sozial?

Sie beabsichtigt die Rückführung der Löhne und Gehälter auf den Stand vom Jahre 1900, sie betrachtet die sozialen Erzeugnisse als korrumpierend und erschlagend. Unterstützung für Erwerbslosigkeit und Invalidität wird zur jederzeit widererfüllbaren Nothilfe, deren Höchstleistung 60 Pfennig pro Tag und Person beträgt. Ist das sozial? Nein! Solche unsozialen Maßnahmen haben die schlimmsten Arbeiterhelfer des kapitalistischen Systems niemals vorzuschlagen gewagt. Das blieb dieser Partei vorbehalten, die den Mut hat, sich sozialistisch zu nennen.

Die NSDAP. ist nicht sozial!

3. Ist die NSDAP. deutsch?

Sie ist eine Kopie des Faschismus in Italien. Der Nachahmungstrieb des Deutschen, für den alles, was fremd ist, gut ist, feiert in der NSDAP. Drogen. Ist die Liebebenelei gegenüber Mussolini „Deutsche Eigenart“, „Deutsche höhere Art“, wie es im Programm so schön geschrieben steht? Das Symbol des deutschen Faschismus, das Hakenkreuz, ist jüdisch-orientalisches Ursprungs. Wer bündet ist die NSDAP. aufs engste mit dem Großkapital, der mächtigsten internationalen Organisation, die je bestand.

Darf sich der, der solche Verbündete hat deutsch nennen? Nein!

Die NSDAP. ist nicht deutsch!

4. Ist die NSDAP. eine Arbeiterpartei?

Ist sie überhaupt eine Partei; oder sind ein wilder, barbarischer Herrhaufen, eine Soldateska, schlimmer als die Landwehrtrohaufen des 30jährigen Krieges?

Die NSDAP. wird von der Großindustrie, von den Großagrarern, vom ganzen Unternehmertum gestützt, gefördert und ausgeschaltet. Sie führt den schärfsten Kampf gegen alle Einrichtungen und Organisationen, die sich die Arbeiterschaft im Kampf um ihre Verteidigung und Existenz geschaffen hat, einen Bestandungskampf gegen die wirkliche Arbeiterpartei, Gewerkschaften, Krankenkassen, Sozialeinrichtungen usw. Die Mitglieder der NSDAP. sind Kaiserjöhne, Fürsten, Grafen, Barone, Großgrundbesitzer, Generale, Feudalherren, kurz — sie will „den heute entthronten, bevorrechtigten Ständen wieder ihre Sonderstellungen einräumen“, sie tut das Gegenteil ihrer im Programm aufgestellten Forderung.

Es soll wieder sein wie zu Urgröhafterzeiten: Hier die Herren, dort die Knechte. Die NSDAP. ist das widerlichste, verlogenste Gebilde, eine Horde, die den Namen „Arbeiter“ im Schilde führt, um die Arbeitnehmer zu tödnen und dann zu erschlagen.

Die NSDAP. ist keine Arbeiterpartei!

Sie hat sich in ihrem Namen ein künstliches, aber verlogenes Programm zusammengebracht, das sich aus 4 Bestandteilen zusammensetzt, aus 4 Früchten: eine „Bierfruchtarmelade“.

Arbeiter! Wer von dieser Frucht isst, stirbt. Sie ist gefährlicher für euere Existenz als der Kolorado-Kartoffelkäfer.

Arbeiter! Wer von euch die NSDAP. wählt, begeht Selbstmord. Wer sich ihr anschließt, wird Missetat, wie zu Wilhelms glorreichen Zeiten.

Arbeiter! Laßt diese Bierfruchtarmelade an sich selber zugrunde gehen.

Wie es im Dritten Reich werden soll?

In der am 1. August erscheinenden Ausgabe (Heft 4, 5 und 6) der Zeitschrift „Das neue Deutschland“

Monatschrift für die deutsche Freiheitsbewegung und nationalsozialistische Weltanschauung. Verlag „Das neue Deutschland“, Leipzig, Europahaus, erscheint eine Abhandlung, die aufzeigt, was das deutsche Volk zu erleben bekommen würde, wenn Hitler die Macht verlangen sollte.

Sieht ein Zitat aus diesem programmatischen Aufsatze, der die nationalsozialistischen Absichten und Vorhaben aufs kraffteste enthüllt:

„Der Ausweg — wenn es einen solchen noch gibt — ist jedem Einsichtigen klar. Er ist nur für ein System, das den Massen den Traum eines Wohllebens vorspiegelt, wie es keine der Siegernationalen einzuführen gewagt hätte, das jede Kapitalbildung für Konsumzwecke abschöpfte und ohne Gefühl für nationale Würde sein Leben durch demütigende und verderbliche Konzessionen zu verlängern sucht, das noch heute sein ganzes Sinnen und Trachten in den einen Anglisthrei preßt: „Kredit!“ — für ein solches System, dessen Repräsentanten jüdische Großbankiers und Händler und marxistische Parteifunktionäre sind, ist er nicht gangbar. Er heißt nämlich: Opfern, Sparen, Knicken und Grohungen; Rückkehr zu den besten Eigenschaften des Preuhenstums, Vaterlandsliebe, Volksgemeinschaft, fanatischer Starrsinn.

Vor uns liegt der Weg: Senkung des Volkseinkommens — Einschränkung der Lebenshaltung — Drosselung der Einfuhr. Noch ist es Zeit, freiwillig mit den kleinen Reserven, die wir besitzen, diesen Weg zu gehen, ehe eine...“

Hunger, Not und Elend für die Massen!

Und nach den sonstigen programmatischen Festlegungen der Nazis alle Herrenrechte für die Unternehmer, die Unterdrückung und Ausbeutung für alle Werttätigen.

Das Hakenkreuz ist das Hunger- und Elendskreuz!

Nieder mit dem Faschismus! Nieder mit seinen Helfershelfern!

Vorwärts im Freiheitskampf!

**Nicht betteln, nicht bitten,
Nur mutig gestritten!
Nie kämpft es sich schlecht
Für Freiheit und Recht.
Und nimmer verzaget!
Von neuem gewaget,**

**Und mutig voran,
Da zeigt sich der Mann!
Wir wollen belachen
Die Feigen und Schwachen.
Wer steht wie ein Held,
Dem bleibet das Feld.**



Hoffmann von Fallersleben



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

28. Juli.
1742 Friede zu Berlin. Schlesien kommt an Preußen. — 1750
†Komponist Joh. Seb. Bach. — 1794 Robespierre guillotiniert. —
1875 †F. v. Schöller. — 1914 Österreich erklärt Serbien den
Krieg. — 1919 Internationaler Gewerkschaftskongress in Amsterdam.
— 1922 †Französischer Sozialist Jules Guesde.

Beflaggungsrecht der Mieter

Durch die vielen Anfragen veranlaßt, ob der Mieter seine Wohnung
beflaggen kann wie er will, sendet uns das Arbeitersekretariat
folgende Auskunft:

Der Wahlkampf wird gegenwärtig auch durch Symbole geführt
und so sieht man die alte Reichsfahne schwarz-weiß-rot, Haken-
kreuzfahnen, Fahnen der Eisernen Front und die Fahne der Repu-
blik im Winde wehen. Die Farben mit ihren Zeichen sollen für
Parteien werben, doch sind die Gespräche, die über die einzelnen
Fahnen von den Passanten geführt werden, je nach der politischen
Einstellung, nicht immer freundlich. Verschiedene Hauseigentümer
verbieten nun, zum Teil aus eigenem Antrieb, meistens aber von
gewisser Seite beeinflusst, den Mietern das Heraushängen von
Fahnen der Eisernen Front und der Republik und drohen bei Nicht-
befolgung mit Kündigung des Mietverhältnisses.

Wie ist nun die Rechtslage? Das Recht der politischen Pro-
paganda und der freien Meinungsäußerung ist jedem Deutschen
in der Reichsverfassung gewährleistet. Als Mieter hat er somit
auch das Recht, die Fahne der Republik, oder seiner Partei bei
gewissen Anlässen oder Vorgängen aus dem Fenster zu hängen.
Sofort dies im Mietvertrag unterjagt sein sollte, muß er natürlich,
wenn er nicht verfassungswidrig werden will, die Beflaggung
unterlassen.

Wenn durch das Anbringen von Fahnen kein Schaden
am Gebäude entsteht, oder einem Mitbewohner des
Hauses die Heiligkeit seiner Wohnung nicht in un-
gebührlicher Weise beeinträchtigt wird, können gegen das
Heraushängen der Fahnen weder vom Vermieter, noch
einem Mitbewohner Einwendungen erhoben werden.

Wir sind der Auffassung, daß in einer Wahlperiode das Heraus-
hängen von Fahnen nicht verboten werden kann, es sei denn, daß
wie oben bemerkt, Schaden entsteht, wodurch sich der Mieter
schuldig machen würde. Gegen eine Beflaggung auf Wochen, oder
gar Monate hinaus, sowie gegen übermäßige Beflaggung durch
einen oder mehrere Mieter kann schließlich der Vermieter Einwen-
dungen erheben, doch ein Recht zur Kündigung des Mietverhält-
nisses ist unseres Erachtens nicht gegeben. Es kann also niemand
verboten werden, die Fahnen der Republik oder der Eisernen
Front zu zeigen.

Die beste Antwort:

Das Hakenkreuz zu Boden geworfen

Die Arbeitslosen bekamen dieser Tage zum ersten Male die
„Segnungen“ der von Hitler tolerierten Papenregierung zu ver-
spüren, indem die in der Rotenordnung festgesetzte Kürzung
der Arbeitslosenunterstützungen in Kraft trat. Die
Abzüge sind bei verschiedenen Arbeitslosen äußerst drückend, viele
bekommen nur noch einige Mark und noch weniger ausbezahlt.
Als zwei Mitglieder der NSDAP, mit Hakenkreuzabzeichen ange-
tan, von den Abzügen Mitteilung erhielten, riefen sie aus: „Seht
ihs genau!“. Im selben Moment warfen sie auch ihre
Hakenkreuzabzeichen auf den Boden.

Das ist recht so, hoffentlich wird auch den anderen Arbeitern,
die der Hitlerpartei angehören, die arbeiterverräterische Politik der
Nazis noch klar, bevor es zu spät ist.

Recht so

Als am Reichsarbeiterfortritt sich auf dem Gutenbergsplatz der
Demonstrationszug formierte, soll eine dort wohnende Weibers-
ehfrau die Ausrufung getan haben: Das da draußen, ist der Ab-
schau der Menschheit! Heute lammerst die Frau, es komme nie-
mand mehr ins Geschäft. Wir geben der Frau vom Hofplatz den
guten Rat, noch ein paar Hakenkreuzfahnen an der Front des
Gutenbergsplatzes herauszuhängen (das heißt Geschäft führt zur
Gutebetrabe), damit die Kundschafft den Weg wieder findet.
Einer der Weggebliebenen.

Was ein Karlsruher Ministerial- Rechnungsrat den Beamten beschern will

Aus Müllheim im badischen Oberland schreibt uns ein Par-
teigenosse:

Ich wohne in Karlsruhe und bin seit kurzem hier beschäftigt.
In der Zeitung las ich, daß am Sonntag im „Löwen“ ein Karlsruher
Ministerialrat über „Beamte und Reichstagswahl“ spricht.
Das Thema interessierte mich weniger, aber mein Karlsruher
Landmann, ich ging hin! Josef Zeiser hieß der Mann und
sah ein großes Tier war er für das kleine Müllheim, wohlgemert;
Ministerialrechnungsrat! Natürlich Nazi! Wie könnte
es bei einem so „hohen“ Beamten anders sein! Und so
verwunderte es mich gar nicht, daß er im Laufe seines Referats
die Entfernung sämtlicher Revolutionsbeamten aus dem Staats-
dienst forderte. Grauwärmer Josef, wer hat dich so gereizt? Meines
Wissens hat die badische Regierung nach der November-Umwälzung
von 1918 keineswegs die Vorkriegsbeamten entlassen?

Aber unser Herr Ministerial-Rechnungsrat ging noch weiter;
seine Forderungen waren stärker. Nur christliche Beamte dürfe
der Staat haben! Als echter Nazi ist er selbstverständlich ein Ge-
gner der Juden; also: jüdische Beamte raus! Im übrigen
müsse jeder Beamte beim Militär gewesen sein, also gedient
haben, bevor er sich erdreiste, Beamter werden zu wollen. Merk-
würdig, ihr Karlsruher Vaterlands-Krüppel unter den Beamten.
Auf diesem Gebiete kamte also unser Herr Rat keinen Spatz
er ließ nur Milde walten bei der — Gefinnung! Das ist be-
fremdlich ein kitzliches Thema für manche Beamten! Vielleicht auch
für unseren Josef! Was mag er wohl früher gewesen sein: Libe-
ral, Zentrum, Sozialdemokrat usw., bis er sich zur neuesten Be-
amten-Akquisition, den Nazis, hinauf gemauert hat. Also, Herr
Zeiser antwortete in der Diskussion auf eine Anfrage aus der
Versammlung heraus, „wie sich die NSDAP gegenüber den Be-
amten verhalte, die nach dem Kriege anderer Ansichten gewesen
seien als die Nationalsozialisten“, dahin, „daß die Nationalsozialisten
nicht daran dächten, einen tüchtigen, pflichtgetreuen Beamten
zu verurteilen. In den letzten Jahren habe mancher seine Ansich-
ten ändern müssen.“

Jahresbilanz der Stadt. Sparkasse

Gesamtumsatz 463,483 Millionen Mark

Die Städtische Sparkasse Karlsruhe gibt heute ihren Geschäfts-
bericht für das Jahr 1931 heraus. Er ist ein Spiegelbild unserer
trüben wirtschaftlichen Verhältnisse, gehören doch die Sparkassen
zu denjenigen Institutionen, die unter der Wirtschaftskrise sehr stark
zu leiden haben. Aber auch die politische Unruhe und Unruhe
wirkte mit, um die Krise noch weiter zu vertiefen. Schon im
Juni letzten Jahres begannen starke Abhebungen, die aber
ohne weiteres in voller Höhe ausgeglichen wurden. Die vollen Aus-
zahlungen hatten bei allen früheren Massenabhebungen beruhigend
gewirkt, aber dieses Mal verlor dieses Mittel. Vielmehr brachte
die

Katastrophe des 13. Juni eine Verschärfung der Lage.
Die folgenden Wochen mit ihren außerordentlichen Einschränkungen
der Zahlungen sowohl durch die Geldknappheit wie auch durch
die sich daraus ergebenden Vorgriffen der Reichsregierung haben
jodann der Stellung der Sparkassen insbesondere dadurch geschä-
digt, daß der Verkehr bei den Banken nach einiger Zeit in viel
weiterem Umfang wieder aufgenommen werden konnte als bei
den Sparkassen. Hätte die Reichsregierung den Sparkassen die
selben Mittel zur Verfügung gestellt wie den Großbanken, so wäre
wahrscheinlich rasch eine Beruhigung einsetzt. Es ist bezeich-
nend, daß im Giroverkehr, der nach kurzer Zeit wieder von
Zahlungsbeschränkungen wieder völlig frei wurde, trotz der fort-
dauernden Krise die Einzahlungen und Abhebungen nach wie vor
einander ausglich wie in normaler Zeit. Diese Wahrnehmung
bestätigt die Richtigkeit der alten Erfahrung, daß die Kundschafft,
wenn sie ihr Geld zu jeder Zeit zurückerhalten kann, es nur im
Rahmen des Bedürfnisses abholt, während der Sparer in der Zeit
starker Auszahlungsbeschränkungen den zugelassenen mäßigen Aus-
zahlungsbetrag jede Woche abholt und vielfach auf Vorrat zu
Bank anlämmelt.

Bei der Sparkasse Karlsruhe gingen die Spareinlagen im
Laufe des Jahres 1931 von 39,4 auf 35,2 Millionen Mark zurück.
Sie verminderten sich also um 10,66 Prozent. Im Laufe des Jah-
res ist eine Besserung eingetreten, aber immerhin überwiegen
die Abhebungen immer noch die Einzahlungen. Auf den Kopf der
Bevölkerung fielen die Sparausgaben in Karlsruhe von 251,77 M
auf 224,41 M. In ganz Deutschland sind durchschnittlich die Spar-
einlagen von 168 auf 157 M gefallen.

Die Zahl der Sparbücher verminderte sich in Karlsruhe von
47.167 auf 46.455 Stück, also um 1,5 Prozent. Die Zahl der Bücher
nahm also ab, aber weniger ab, als die Summe der Guthaben.
Es kamen aber auch neue Einleger dazu und zwar wurden täglich
20 Sparbücher ausgestellt, während durchschnittlich täglich 22 Stück
abgelöst worden sind. Es lauten 12.963 Sparbücher auf Beträge
von 1 bis 20 M, 8.472 über 20 M, 11.022 über 100 M, 5.098 über
500 M, 6.128 über 1000 M, 1.580 über 3000 M, 1.192 über 5000 M.
Nach dem Beruf waren im Besitze eines Sparbuches: 368 Land-
wirte und Gärtner, 1703 selbständige Handwerker und Gewerbe-
treibende, 254 selbständige Kaufleute, 11.936 Beamte, Angestellte
und Lehrlinge, 5523 Arbeiter, 19.148 Personen ohne Berufsangabe,
Rentner und Private, 3439 Hausangestellte, 1430 Angehörige
freier Berufe, 644 Angehörige technischer Berufe, 143 öffentliche
und private Körperschaften und Vereine, 625 Mündelgelder. Das
durchschnittliche Guthaben eines Sparbuches betrug im Berichts-
jahre eine Abnahme von 886,93 M auf 757,94 M.
Im Sparverkehr wurden im Laufe des Jahres 189.413
Geschäftsvorfälle erledigt und zwar 78.618 Einlagenfällen mit

einem Gesamtbetrag von 14.911.794,40 M und 110.795 M Rück-
zahlungsposten mit einem Gesamtbetrag von 21.279.827,66 M.
Die 1254 Sparkassenkonten wiesen einen Einlagebestand
von 21.902,47 M auf.

Es sind 3183 Heimparbüchlein ausgegeben, durch die im
Laufe des Geschäftsjahres 57.228,80 M.

An Sparkassen waren ausgeliehen 1570 Posten mit ins-
gesamt 33.337.564,68 M.

Der Giroverkehr zeigte eine Steigerung von 4427 auf 4530
Konten mit einem Gesamtbetrag an Einlagen von 4.971.243,96 M,
an Abzügen wurden 265.203,06 M aufgeführt. Im Konten-
verkehr befanden sich 1070 Konten mit einem Ausleih-
betrag von 6.543.611,62 M. Die Guthabenkonten im Kontenver-
kehr beliefen sich auf 1. Januar 1932 auf 435.506,32 M. Der
Giro- und Kontenverkehr wurden im Berichtsjahr 47.707
Geschäftsvorfälle erledigt, und zwar entfallen auf den Giro-Ver-
kehr 398.905 Geschäftsvorfälle und auf den Kontenverkehr
98.174 Geschäftsvorfälle.

Im Reifeftreditverkehr — Rob-Verkehr — wurden
den im Berichtsjahr 35 Sparkassenreifeftreditbriefe ausgestellt über
18.575.— M.

Die Handleihsche

Die „Bank der armen Leute“, die Handleihsche kann auch
der über ein sehr arbeitsreiches Geschäftsjahr berichten. Im Be-
richtsjahre wurden 34.863 Büchlein abgegeben, sowie 4876 Erneuer-
ungen. In Einzahlungen zu verzeichnen 32.315, sowie 4876 Erneuer-
ungen. Zur Verfeinerung kamen 2803 Stück. Der Stand am
31. Dezember 1931 betrug 15.295 Stück gegenüber 15.550 Stück. Der
Zufolge wäre eine Abnahme zu verzeichnen und man könnte
nen, die armen Leute hätten es nicht mehr so notwendig,
Handleihsche in Anspruch zu nehmen. Diese Auffassung
eine irrtümliche, denn in Wirklichkeit verhält es sich doch so, daß
weniger Leute ins Handleihsche noch etwas tragen können,
dem sie nichts mehr besitzen.

Die Vermögenswerte der Sparkasse.

(Ohne Ueberleitung der Aufwertungsaktiven und -Passiven.)
Die Vermögenswerte sind im Bericht auf 51.027.742,87 M an-
gegeben, darunter allein 33.337 Hypotheken, Darlehen im
Betrag von 2.195 Millionen. Darlehen an Gemeinden 5.488 Millionen,
Werbepapiere 2.701 Millionen. Recht groß sind die Einzahlungen
Kunde, sie betragen rund 626.000 Mark. Unter Verbindlichkeiten
findet unter anderem angeführt Sparanlagen 35,2 Millionen,
Kontenverleihen 5,4 Millionen, Fremdarbeitungsbetrag
4,8 Millionen, Bankguthaben 4,6 Millionen, Referenzfonds 508,2
Mark. Der Reingewinn wird mit 34.170 M angegeben.

Die Aufwertung.

Wie wir schon kürzlich mitteilten, hat der Verwaltungsrat
der Sparkasse die Aufwertungsquote auf 25 Prozent des Goldmark-
wertes der Spareinlagen erhöht und damit den normalen Spar-
erwerbenaufwertungsgrad erreicht.

Dieser Beschluß zeigt, daß die Stadt. Sparkasse Karlsruhe
überhaupt fester Grundlaged steht, wie dies übrigens auch der Ge-
schäftsbericht für 1931 erkennen läßt. Es ist daher das alterge-
bräuchliche Vertrauen der Bürerschaft der Sparkasse gegenüber am Platze.

Kendern müssen! Was mag an Gefinnungslosigkeit und poli-
tischer Berechnungsunst da nicht alles getrieben worden sein?
Zedentfalls hat man wohl allgemein keine besondere Hochachtung
für diejenigen Beamten, welche jetzt bei Hitlers „Arbeiter“-Partei
angeland sind.

Deswegen, verehrter Volksfreund, die vorlebende Mitteilung,
über das Beamten-Programm des Josef Zeiser aus Karlsruhe.
Heil!

Hakenkreuzler stehlen Drei-Pfeil-fahne

Ein Parteigenosse der Mittstadt teilt uns folgende Episode
mit:

Die bekannte Aufforderung des Führers, sich die Häuser zu
merten und zu notieren, welche Drei-Pfeil-Fahnen heraushängen,
scheint mehrfach Erfolge zu haben. Als ich heute morgen aus dem
Fenster nach meiner Drei-Pfeil-Fahne blickte, war sie weg, einfach
verschwunden; nur der Rest der Fahnenstange befand sich noch in
dem Zimmer, von welchem aus sie herausgehängt war. Man hatte
die Stange, obwohl ich im 2. Stock wohne, während des nachts
slattweg abgeholt. Dabei war die „Parität“ insofern gewahrt,
als auf der anderen Seite des Hauses eine Hakenkreuzfahne an-
gebracht war. Meine schöne Fahne schien Verarmnis zu erregen, des-
wegen ist sie von Kanakiten befreit worden.

Allerdings ist der Raub der Antinaziflagge beabsichtigt, wenn es
sich bewahrheiten sollte, daß für jede eroberte republikanische
Fahne die Hakenkreuzler 10 Mark erhalten, 10 Emmen, diese
geben den Streichholzsoldaten Mut. Und fürs Geld macht ein
Pumpenstempel alles.

Eisenbahner als Nazi

Es dümmert.

In einer diesigen Vorstadtsiedlung wohnt ein Eisenbahner, der
sich zu den Nazis zählt und seit der Reichspräsidentenwahl ein
sehr eifriger Anhänger war, denn er glaubte an den leinzeit auf-
gelegten Naziemittel, daß wenn Hitler Reichspräsident würde,
die Beamten ihre alten Besätze wieder erhalten und die erfolgten
Absage wieder zurückgerufen würden. Vor lauter Freude darüber
legte er sich sogar eine Hakenkreuzfahne zu und gab durch
Beflaggung seiner Wohnung zu erkennen, daß er auch zu denen
gehört, die auf das Kamelsabzeichen einzuweichen sind. Nun er-
fuhr unter lieber Eisenbahnern, daß in Mecklenburg, wo
die Hitler die Regierung in den Händen haben, ein weiterer Ge-
haltsabzug stattfindet. Mit demselben Grade des Zornes über
diese Nazitat wie er seiner Zeit mit Befestigung die Hakenkreuz-
fahne herausgehängt, sog er nun wieder die Salzfuehrerabzeichen-
fahne ein.
Allen Nazibeamten zur Nachahmung empfohlen!

Eine andere Marke eines Naziisenbahners.

Ein Karlsruher Polizeibeamter erlaubte sich, seine Woh-
nung mit der Drei-Pfeil-fahne zu beflaggen. Dies gab einem
nazistifischen Eisenbahnarbeiter Anlaß genau, sich darüber zu

äußern. Er bearbeitete sodann die Frau des betreffenden Polizei-
beamten, die Freiheitsschlag wieder einzusehen, denn sonst
ihren Mann bis nächsten Mittwoch nicht mehr Polizeibeamter sein
lassen.

Der Zweck dieser Drohung wahr natürlich, die Frau einzuschü-
tern. Er ist wahrscheinlich der Auffassung, daß die Reichsregierung
wähl einen Hitlersteg bringen wird und dann die große Säuberung
beginnen kann. Sollte er jedoch als treuer Fridolin seines Ge-
leiters Wagner die Meldung erfährt haben, daß der betreffende
Polizeibeamte die Drei-Pfeil-fahne in seiner Wohnung heraus-
gehängt hat, so kann man auch von diesem nazistifischen Arbeit-
sagen: Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt
Denunziant.

Wer ändern eine Grube gräbt . . .

Der Bereingefallene ist nämlich ein Nazi und wohnt in
Altenmiesestraße. Mit dem Gatten einer Frau hat er
rennen und um demselben den nötigen Respekt beizubringen
drohte er ihm mit dem Gummi knüttel. Dies genügte
jedoch noch nicht, sondern er holte noch die Polizei
diese erfährt, machte der Gegner der Nazi die Polizei
aufmerksam, daß der Herr Nazi Waffen besitze. Eine Straf-
sühnung ergab, daß es tatsächlich so war. Ein Revolver
und Munition, sowie ein Schlagring wurden aufgefunden.
Natürlich hatte der Nazi „veressen“, diese Waffen anzu-
nehmen.

Es war also die Ironie des Schicksals, daß der Nazimann
Polizei holte und dabei selbst Angeklagter wird. Der Fall
aber auch wieder, daß bei den Hitlerianern noch Waffen
sind.

Drei Monate Gefängnis wegen Waffenmißbrauchs

Im. Die Strafabteilung des Amtsgerichts (Vorsteher, Herr
gerichtsstr. Stritt) verhandelte gegen einen ledigen nur 22
alten bisher unbefragten Schuhmacher, der sich wegen Verstoßes
gegen die Vorschriften über den Waffenmißbrauch zu verantworten
hatte. Der Angeklagte hatte am 29. Juni nachts gegen 12 Uhr
einem kommunifizierten Umsaz durch die Südstadt teilgenom-
men und hatte einen Schlagring und ein selbstgebastertes Taschenmesser
sich gefüßert. Urteil: Drei Monate Gefängnis und die Kosten
des Verfahrens. Auf die Strafe werden 25 Tage Untersuchungshaft
angerechnet.

Studenten wegen Zweikampfs verurteilt

Im. Wegen Zweikampfs hatten sich heute vor dem Karlsruher
Schöffengericht der 22 Jahre alte Student Werner Grunwald
Jahrenhau und der 22 Jahre alte hier wohnhafte Student
ner Luchenböhl aus Landau zu verantworten. Nach der Verur-
hat am 29. Juni d. J. im Urininhau in der Durlacher
eine Bestimmungsmenur stattgefunden, bei der mit leichtem
belaufen wurde und wobei es zu leichteren Kontroversen
kam. Das Schöffengericht erteilte B. zu vier Monaten Gefängnis
haft, L. wegen Beihilfe zum Zweikampf mit tödlichen Waffen
zwei Monaten Gefängnis.

Wählerinnen und Wähler!

Der Endkampf mit dem Faschismus steht im letzten Stadium!

Heute ist Generalappell

in der Festhalle.

Beginn 20 Uhr

Männer und Frauen der Eisernen Front!

Kommt zur Kundgebung!

Hört Crispian!

Die Polizei berichtet:

Fahnenkrieg

In der Nacht zum 27. Juli wurde eine aus dem 3. Stock eines Hauses in der Gerwigstraße ausgehängte Fahne von unbekannten Tätern entwendet.

Im Verlauf des gestrigen Nachmittags wurden in der Markgrafenstraße zwei Fahnenkreuzer ausgehängt. Aus diesem Anlass bildeten sich Ede Kronen- und Markgrafenstraße bald kleinere Trupps politischer Gegner, die von der Polizei verstreut wurden.

Als gegen 6 Uhr abends zwei Angehörige der NSDAP in Uniform durch die Kronenstraße gingen, sammelten sich in kurzer Zeit etwa 300 bis 400 Personen, meist Angehörige der SPD, und bedrängten die beiden Nationalsozialisten. Tätlichkeiten wurden durch die Polizei verhindert. Zur gleichen Zeit wurde aber eine der am Nachmittag in der Markgrafenstraße ausgehängten Fahnenkreuzer abgerissen. Die inzwischen herbeigerufenen Polizeiverstärkung säuberte die Straßen und nahm dabei 4 Personen fest.

Sommeropette im Stadt. Konzerthaus. Auch bei der letzten Aufführung blieb der Operette „Die Geliebte“ der Erfolg nicht versagt. Das stark besetzte Haus nahm das heitere Werk mit froher Spannung aufs höchste angeteilt mit einer Beifallsfreudigkeit auf, die viele dichtbefüllte Wiederholungen verheißt. Heute abend 20 Uhr wird die Operette erneut gegeben.

(*) Ein Dank der Stuttgarter Straßenbahnen. Der Gefangenenverein der Stuttgarter Straßenbahnen schreibt uns: Verloren sind die Urlaubstage. Wieder an unsere Berufsarbeit zurückgekehrt, fühlen wir uns verpflichtet, allen unseren Karlsruher Quartiergebern für die Unterbringung und die uns in hohem Maße erwiesene Gastfreundschaft herzlichen Dank zu sagen. Nur auf einen Gasthof können wir unsere Dankesbezeugung nicht einbringen. Ueber diesen Mühsal wollen wir aber hinweggehen, obwohl der Name des Gasthofs und sein Geschäftsabgaben bei uns nicht vergessen sein wird. Für uns war das Karlsruher Fest ein Erlebnis und wird uns in annehmender Erinnerung bleiben. Unsere Rückfahrt über Baden-Baden, Herrenalb, Calw nach Stuttgart verlief bei herrlichem Wetter und schöner Fernsicht, sowie froher Stimmung, ohne jeden Zwischenfall. Gesund und wohlbehalten sind wir wieder in Stuttgart angekommen. Hochmals herzlichen Dank allen unseren Karlsruher Freunden und Gönnern.

EISERNE FRONT KARLSRUHE

Kameraden heraus zur Festhallenkundgebung

Sämtliche J.B. und V.B. Bezirke treten pünktlich um halb 8 Uhr Bierordnbildseite zur Kundgebung an. Erscheinen ist Pflicht! Die Kampfleitung.

Bezirk Altstadt

Heute abend von 5-6 Uhr Flugblattausgabe bei Gen. Klinele, Wierstraße 27. Genossen und Genossinnen, Kameraden der Eisernen Front, beteiligt euch restlos an der Verbreitung der Flugblätter.

J. B. 3, Oststadt

Freitag abend 8.30 Uhr Versammlung im Lokal Bernhardsbushof. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht!

J. B. 1 und 5

Donnerstag, 28. Juli, abends pünktlich halb 8 Uhr Auftreten an der Festhalle beim Bierordnbild. Crispian spricht.

Bezirk Weststadt

Heute Donnerstag abend 19.30 Uhr Auftreten am Bierordnbild zur Versammlung. Erscheinen aller ist Pflicht!

Bezirk Beierheim-Bulach

Zusammenkunft heute abend 6.45 Uhr bei der Krone in Bulach und in Beierheim und 7 Uhr Ede Hohenzollern- und Karlsrufer. Alles erscheinen!

Bezirk Kuppurr

Heute 18.45 Uhr Auftreten auf dem Platz der FFA beim „Schloß“. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht!

J. B. 4

Heute abend 7.30 Uhr Auftreten vor der Festhalle, städtischer Eingang.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Vorsitz: Schulo, Stafs. Heute Donnerstag 7.30 Uhr abends Auftreten bei der Festhalle. Banner und Spielzeuge zur Seite (Uniform).

Bezirk Südstadt

Die Straßenblende und Jugendgenossen werden dringend ersucht, die Flugblätter heute abend von 6 Uhr ab in der Deutschen Eiche zur Verteilung abzuholen.

Oeffentliche Wahlversammlungen

Oeffentliche Frauenversammlung

Am Freitag, den 29. Juli, abends 8 Uhr, findet im Saal III der Brauerei Schrenms, Waldstraße, eine öffentliche Frauenversammlung statt mit dem Thema: „Die Frau und die Reichstagswahlen“.

Referentin ist die Reichstagskandidatin Frau Maria Wehner Mannheim.

Die Genossinnen sind hierzu herzlich eingeladen mit der Bitte, zu dieser Veranstaltung auch Außenstehende mitzubringen.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

An die Bezirksführer

Die Bezirksführer werden ersucht, sofort mitzuteilen, wiewiele Plakate sie am Wahlsonntag besitzen und wo diese hingeführt werden sollen. Diese Mitteilung ist sofort an Gen. Hans Kaiserler, 46 zu machen. Tel. 4835.

Bezirk Weststadt

Das zweite Flugblatt ist da und kann von heute Mittwoch

mit tag, 1 Uhr ab, bei Frau Friedrich, Dorfstr. 28, 5. St., abgeholt werden.

Genossen, die ihr alle Kampferprob, kommt sofort. Geht an die Arbeit! Gebt den billigen Jakob, die um schänden Judaslobn die Fahnenfahne zeigen, die richtige Antwort. Rüst die wenigen Tage noch aus. Der 31. Juli muß für unsere Partei ein Ehrentag werden. Kranke oder sonst Behinderte, müssen nach Ersatzleuten sehen, die sie bei der Eisernen Front bereit finden.

Vorläufige Wettervorhersage

der Badischen Landeswetterwarte

Wetterausgaben für Freitag, den 29. Juli: Fortdauer des kühlen zu gewittrigen Regens neigenden Wetters, anhaltende westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Basel 206, Gef. 9; Waldshut 398; Schusterinsel 288; Rehl 416; Maxau 608; Mannheim 527 Zentimeter.

Dereinsanzeiger

Karlsruhe

Achtung! Alle im Arbeiterlängertreff zusammengelaufenen Arbeiterlänger nehmen an der heute Donnerstag abend im großen Saal der hiesigen Festhalle von der SPD veranstalteten Kundgebung teil. Die Arbeiterlänger werden aktiv mitwirken. Das gesamte Sängertreff wird zwei Freiheitslieder zum Vortrag bringen: 1. „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“, 2. „Lied Hölens“. Es ist Ehrensache eines jeden Arbeiterlängers, an dieser Kundgebung teil zu nehmen. Die Sängere treffen sich halb 8 Uhr zur Probe im Bierstunnel. Die einzelnen Vereinsvorstände werden gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß die aktiven Mitglieder ihres Vereins restlos zur Stelle sind.

Der Kartellvorstand: F. Menges, 3897

FA. In Anbetracht der Versammlung in der Festhalle, fallen heute abend alle Turnstunden aus.

Naturfreunde. Freitag Monatsversammlung 20 Uhr. 3928

Volkshochschule. Achtung! Die Sänger und Sängerinnen treffen sich Freitag abend halb 8 Uhr im Colosseum (Waldstr.). Erscheinen aller ist Pflicht. 3911

Ettlingen. F.B. Die Naturfreunde, Umkleehaube findet unsere Mitgliederversammlung nicht am Freitag, 29. Juli, sondern am Freitag, 5. August, abends 8 Uhr, im „Sternen“ statt. 695

So geht das aber nicht weiter!

An der falschen Stelle haben wir gespart und damit der Konkurrenz die Taschen gefüllt. — Von jetzt ab erscheinen unsere Anzeigen wieder in sehr gern gelesenen Volksfreund

10% Rabatt

Empfehle meine bekannt preiswerten **Qualitätswaren** in sehr großer Auswahl:

Kabinenkoffer

Handkoffer

Lederkoffer

Schränkkoffer

Reisverschlusstaschen

Damentaschen

Aktenmappen

Necessaires

Reiseartikel **G. Dischinger** Lederwaren

Kaiserstr. 105, zwischen Adler- u. Kronenstraße. / Telefon 2618

Noch nie so billig!

Eigene Werkstätte

Entlinger Anzeigen

Neuwahl des Reichstags 1932

Durch Verordnung des Reichspräsidenten ist die Vornahme der Reichstagswahl auf

Sonntag, den 31. Juli 1932 festgelegt worden.

Die Wahlhandlung beginnt vormittags 8 Uhr und wird um 5 Uhr nachmittags geschlossen.

Durch Beschluß des Bezirkskomitees wurde die hiesige Stadt in 9 Wahlbezirke eingeteilt. Die Abgrenzung der Wahlbezirke, sowie die Wahllokale, wurden wie folgt bestimmt:

I. Wahlbezirk: Schillerstraße 1. Stod. Zimmer Nr. 1. Buchstabe: A, B.

II. Wahlbezirk: Schillerstraße 1. Stod. Zimmer Nr. 2. Buchstabe: C, D, E, F.

III. Wahlbezirk: Schillerstraße 1. Stod. Zimmer Nr. 3. Buchstabe: G, H.

IV. Wahlbezirk: Schillerstraße 1. Stod. Zimmer Nr. 4. Buchstabe: I, K.

V. Wahlbezirk: Schillerstraße 1. Stod. Zimmer Nr. 5. Buchstabe: L, M, N.

VI. Wahlbezirk: Schillerstraße 1. Stod. Zimmer Nr. 6. Buchstabe: O, P, Q, R, S.

VII. Wahlbezirk: Schillerstraße 2. Stod. Zimmer Nr. 9. Buchstabe: S, T, U, V.

VIII. Wahlbezirk: Schillerstraße 2. Stod. Zimmer Nr. 11. Buchstabe: W, X, Y, Z, 1, 2, 3.

IX. Wahlbezirk: Spinnerei Kleinfinderschule — Wirtschaftsgebäude — Pforzheimer Straße Nr. 83. Buchstabe: A-3.

Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und enthalten alle zugelassenen Kreiswahlvorschlüge, sowie die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber eines jeden Wahlbezirks.

Jeder Wähler hat den Kreiswahlvorschlüge, dem er keine Stimme geben will, mit einem Kreuz oder durch Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise zu bezeichnen.

Die dieser Bestimmung nicht entsprechenden Stimmzettel sind ungültig. Stimmberechtigt ist wer am Abstimmungsstage Reichsangehöriger und 20 Jahre alt ist.

Abstimmen kann jedoch nur, wer in eine Stimmliste (Stimmkarte) eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Der Wähler kann nur in dem Stimmbezirk wählen, in dessen Stimmkarte er eingetragen ist. Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Stimmbezirk wählen.

Stimmzettel für wahlberechtigte Personen, welche sich am Wahltag aus

zuwählenden Gründen außerhalb des Stimmbezirks aufhalten (§ 9 ff. R. St. G. D.) können bis zum letzten Tage vor der Wahl (Samstag, den 30. Juli 1932 bis mittags 12 Uhr) beim Einwohnermeldeamt beantragt werden.

Die Abgabe der amtlich hergestellten Stimmzettel an die Wähler erfolgt im Wahllokal.

Die Herstellung und die Abgabe von Stimmzetteln durch die Parteien oder Wählergruppen sind unzulässig.

Die Benachrichtigungsliste, welche bereits im Besitze der Wahlberechtigten ist, ist zwecks schnellerer Abwicklung der Wahlhandlung mitzubringen.

Ettlingen, den 27. Juli 1932.

Der Bürgermeister.

Bruchsaler Anzeigen

Neuwahl des Reichstags.

Die Stimmberechtigten werden darauf hingewiesen, daß die Bekanntmachung der näheren Bestimmungen über die am

Sonntag, den 31. Juli 1932 hier stattfindende

Neuwahl des Reichstags an sämtlichen Plakatkäufen sowie am Rathauseingang zur Durchsicht der Wähler angehängt ist.

Bruchsal, den 27. Juli 1932.

Der Oberbürgermeister.

